



KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH

Präsident: Andreas Ott, Stadtammann, Stadtammannamt Zürich 1, Gessnerallee 50, 8023 Zürich (Tel.: 043/443 80 20)
Sekretär: Bruno Crestani, Stadtammann, Stadtammannamt Zürich 4, Militärstrasse 106, 8026 Zürich (Tel.: 01/245 87 60)
Kassier: Daniel Brugger, Stadtammann, Stadtammannamt Zürich 11, Schwamendingenstrasse 10, 8050 Zürich (Tel.: 01/317 10 30)

Medienorientierung über:

- Geschäftslast (insbesondere die Entwicklung in den einzelnen Stadtkreisen) und Jahresabschlüsse 1994 - 2003
- Produktivitätssteigerung auch unter belastenden Bedingungen

Die [KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH](#) — ein Gremium der amtierenden Stadtammänner der Stadtammann- und Betreibungsämter Zürich 1 - 12 — freut sich, die Bevölkerung unserer Stadt mit Ihrer Mithilfe wiederum über die Arbeit in unseren Ämtern informieren zu dürfen und dankt Ihnen ganz herzlich dafür.

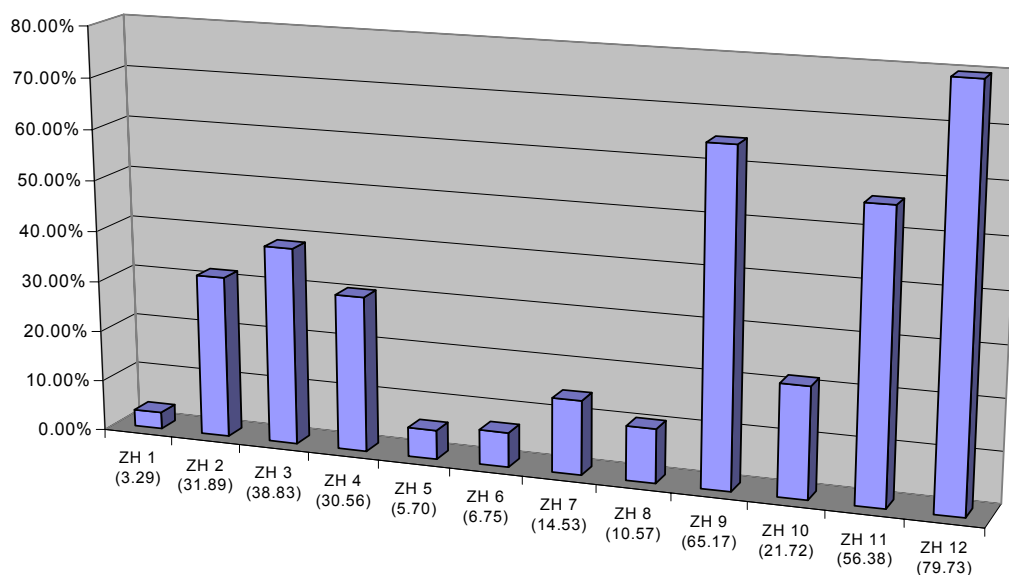
Betriebsamtliche Geschäfte

Betriebsbegehren nach Stadtkreisen

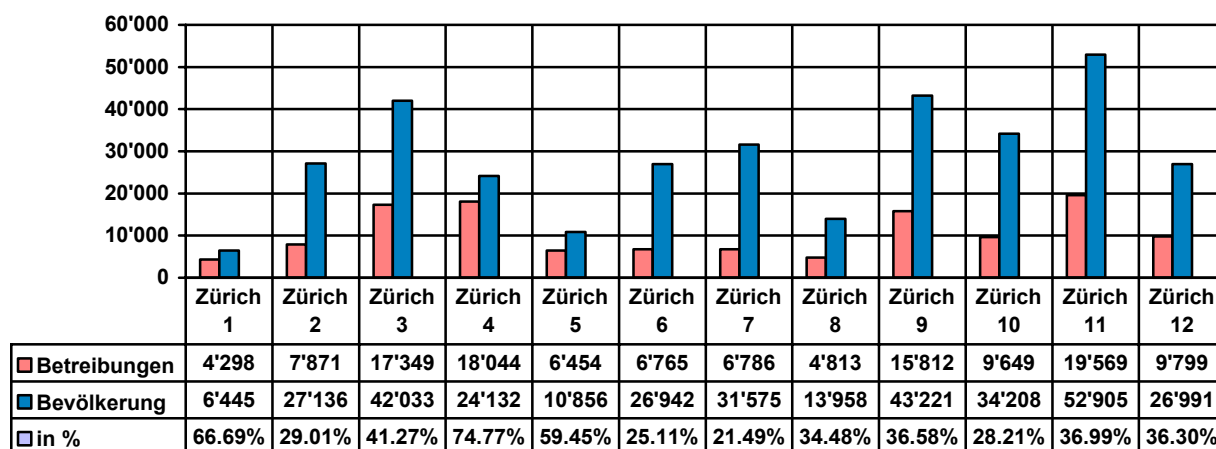
Amt	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
ZH 1	4'161	4'072	3'971	4'200	3'984	3'569	3'386	3'493	5'157	4'298
ZH 2	5'968	5'820	5'712	6'413	6'790	6'064	6'153	6'458	7'871	7'871
ZH 3	12'497	13'016	12'818	14'697	15'304	14'705	14'819	15'190	18'411	17'349
ZH 4	13'820	13'910	13'494	15'788	16'462	15'588	15'094	15'433	18'464	18'044
ZH 5	6'106	5'585	5'785	5'989	6'446	5'589	5'445	5'440	6'597	6'454
ZH 6	6'337	6'076	5'896	6'363	6'684	5'800	5'535	5'415	6'477	6'765
ZH 7	5'925	6'146	6'022	6'491	6'396	5'916	5'837	6'033	6'962	6'786
ZH 8	4'353	4'245	4'405	4'569	4'435	3'867	3'960	3'927	4'802	4'813
ZH 9	9'573	9'688	9'897	11'730	13'168	12'202	12'757	13'511	16'081	15'812
ZH 10	7'927	8'071	7'772	9'309	9'841	8'552	7'846	8'027	10'029	9'649
ZH 11	12'514	12'924	13'253	15'392	17'128	16'301	16'445	16'505	18'792	19'569
ZH 12	5'452	5'784	6'129	7'375	8'072	7'983	8'219	8'295	9'576	9'799
Total	94'633	95'337	95'154	108'316	114'710	106'136	105'496	107'727	129'219	127'209
Davon Steuerbetreibungen	18'011	16'438	18'934	18'668	18'222	18'057	14'262	10'722	23'216	19'307

Steigerung in % seit 1994

(durchschnittliche Steigerung: 34.42 % / Steuern: 7.20 %):

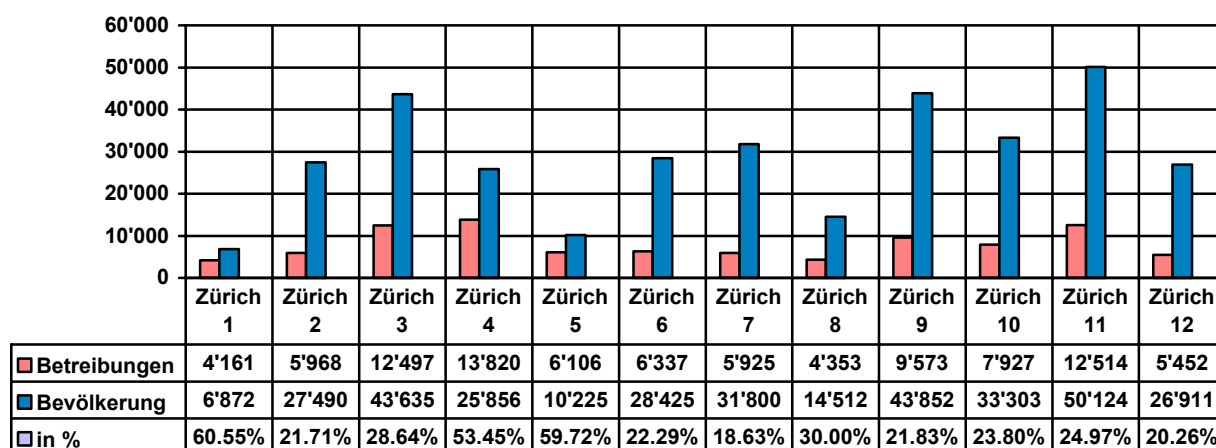


Verhältnis Betreibungen/zivilrechtliche Bevölkerung¹ pro Stadt-/Betreibungskreis 2003



Durchschnitt: 37,36 % (340'402 Personen / 127'209 Betreibungen)

zum Vergleich 1994:



Durchschnitt: 27,59 % (343'005 Personen / 94'633 Betreibungen)

Vergleich 1994 / 2004 (durchschnittliche Verschlechterung: + 9.77)

Unterschiedliche Entwicklungen in den letzten 10 Jahren in den einzelnen Stadtkreisen:
 Zürich 1 (+ 6.14), 2 (+ 7.30), **3 (+ 12.63)**, 4 (+ **21.32**), 5 (- 0.27), 6 (+ 2.82), 7 (+ 2.86), 8 (+ 4.48), **9 (+ 14.75)**, 10 (+ 4.41), **11 (+ 12.02)** und **12 (+ 16.04)**.

+ = Zunahme der Betreibungen pro BürgerIn / - = Abnahme der Betreibungen pro BürgerIn

¹ Zivilrechtliche Bevölkerung = EinwohnerInnen mit Wohnsitz in Zürich (ohne WochenaufenthalterInnen und NebenniederlasserInnen)

Betreibungen im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
1994	237'386	94'633	39.86 %
1995	239'802	95'337	39.76 %
1996	250'787	95'154	37.94 %
1997	281'654	108'316	38.45 %
1998	294'604	114'710	38.94 %
1999	282'844	106'136	37.52 %
2000	289'194	105'496	36.47 %
2001	298'047	107'727	36.14 %
2002	360'675	129'219	35.82 %
2003	352'211	127'209	36.11 %

Zunahme Betreibungen seit 1994 (Stadt Zürich): 34.42 %
 Zunahme Betreibungen seit 1994 (Kanton Zürich): 48.35 %

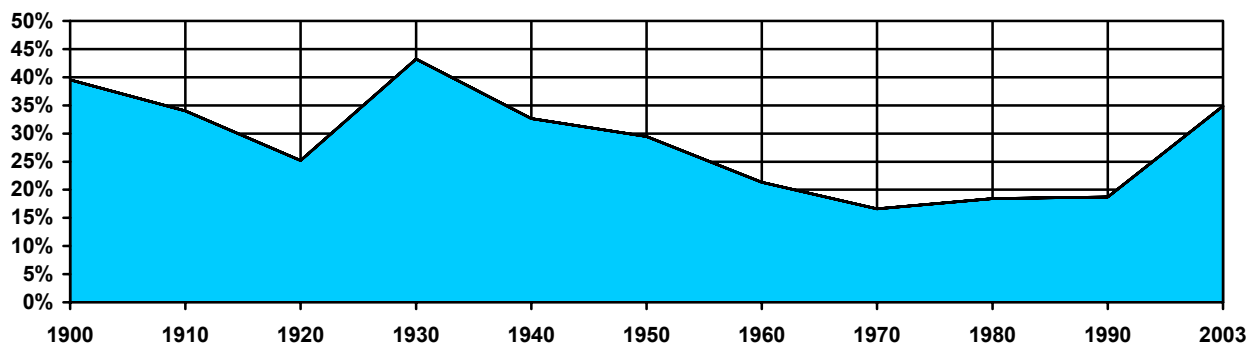
Zivilrechtliche Bevölkerung im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
1994	1'167'087	342'794	29.37 %
1995	1'172'970	342'023	29.15 %
1996	1'176'347	339'147	28.83 %
1997	1'178'356	335'943	28.50 %
1998	1'184'002	333'848	28.20 %
1999	1'193'789	333'486	27.93 %
2000	1'206'708	334'298	27.70 %
2001	1'223'101	336'756	27.53 %
2002	1'237'920	339'914	27.46 %
2003	1'245'683	340'402	27.30 %

Vergleich Einwohner (wirtschaftliche Wohnbevölkerung²) / Betreibungen in der Stadt Zürich in Zahlen als historischer Rückblick...

Jahr	Einwohner	Betreibungen	Verhältnis
1900	150'703	59'538	39.50 %
1910	190'733	64'931	34.04 %
1920	207'161	52'206	25.20 %
1930	249'820	107'936	43.21 %
1940	(1941) 336'395	109'798	32.63 %
1950	390'020	114'812	29.43 %
1960	440'170	93'794	21.31 %
1970	422'640	70'096	16.59 %
1980	369'522	68'092	18.43 %
1990	365'043	68'388	18.73 %
2000	360'980	105'496	29.22 %
2003	364'528	127'209	34.89 %

und graphisch



Zunahme in der Stadt Zürich von 1900 - 2003

Betreibungen: 113.65 %
 Wohnbevölkerung: 141.88 %

² wirtschaftliche Wohnbevölkerung = sämtliche EinwohnerInnen (inkl. WochenaufenthalterInnen und NebenniederlasserInnen)

Rechtsvorschläge, Arreste³, Retentionen⁴, polizeiliche Zustellungen von Zahlungsbefehlen und polizeiliche Zuführungsaufträge

	Rechtsvorschläge	Arreste	Retentionen	polizeiliche Zustellung von Zahlungsbefehlen	Polizeiliche Zuführungsaufträge
1994	18'014	202	191	1'693	6'606
1995	17'564	234	174	1'996	6'161
1996	18'478	183	194	2'258	6'330
1997	18'830	155	196	1'952	6'612
1998	18'416	103	171	2'724	7'266
1999	16'062	151	146	3'178	7'739
2000	15'450	118	149	2'861	6'992
2001	14'784	112	143	2'695	7'486
2002	17'718	131	151	3'275	7'836
2003	16'608	120	174	3'432	8'322

Fortsetzungsbegehren, Pfändungen, ergebnislose Pfändungen und Verwertung von Grundstücken

	Fortsetzungsbegehren	Pfändungen	ergebnislose Pfändungen	Verwertung von Grundstücken
1994	55'127	38'321	10'876	45
1995	52'114	36'926	11'822	30
1996	54'892	40'186	12'807	36
1997	58'104	43'170	13'490	31
1998	67'675	44'618	17'138	42
1999	67'151	45'200	17'757	73
2000	64'178	40'955	16'030	38
2001	64'927	40'336	21'693	10
2002	74'908	48'179	23'768	34
2003	79'247	51'957	*22'226	9

*im Betrage von Fr. 55'272'541.59 (2003)

Verhältnis Betreibungen / Pfändungen

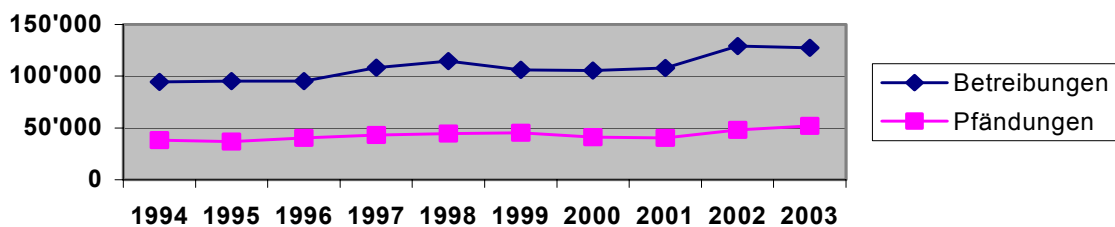
³ Arrest (Art. 271 ff. SchKG)

Der Arrest ist die provisorische und überfallartige Beschlagnahme von pfändbaren Vermögenswerten des Schuldners, um den Erfolg einer Betreibung zu sichern. Damit soll verhindert werden, dass ein Schuldner, der in Zahlungsschwierigkeiten steckt und mit einer Beschlagnahme seines Vermögens rechnet, sein pfändbares Vermögen auf die Seite schafft. Die Arrestgründe sind in Art. 271 SchKG abschliessend aufgezählt.

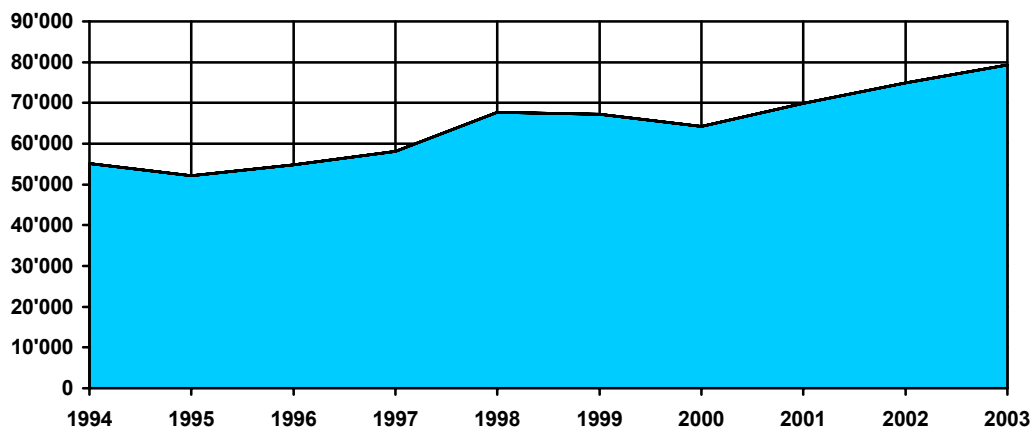
⁴ Retention (Art. 283 und 284 SchKG / Art. 268 - 268 b, 299 c und 491 OR)

Unter Retention versteht man das Recht des Vermieters, vom Mieter in den gemieteten **Geschäftsräumen** (keine Wohnräume!) eingebrachte bewegliche Gegenstände zurückzubehalten, zu retinieren, bis er für seinen Miet- oder Pachtzins befriedigt ist. Das Retentionsrecht des Vermieters von **Geschäftsräumen** ist ein im Gesetz enthaltenes Faustpfandrecht des Vermieters an den vom Mieter eingebrachten Sachen, welches mit dem Einzug des Mieters entsteht. Dieses Retentionsrecht besteht latent, solange das Mietverhältnis dauert, ist jedoch zeitlich und sachlich begrenzt.

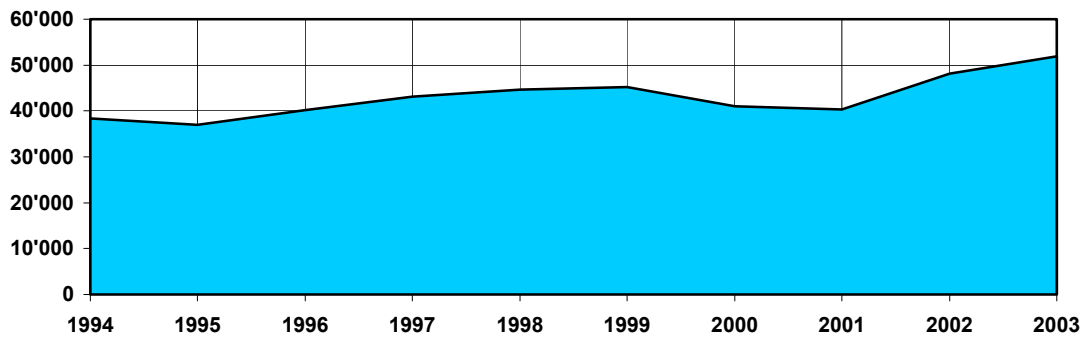
	Betreibungen	Pfändungen	%
1994	94'633	38'321	40.49 %
1995	95'337	36'926	38.73 %
1996	95'154	40'186	42.23 %
1997	108'316	43'170	39.86 %
1998	114'710	44'618	38.90 %
1999	106'136	45'200	42.59 %
2000	105'496	40'955	38.82 %
2001	107'727	40'336	37.44 %
2002	129'219	48'179	37.28 %
2003	127'209	51'957	40.84 %



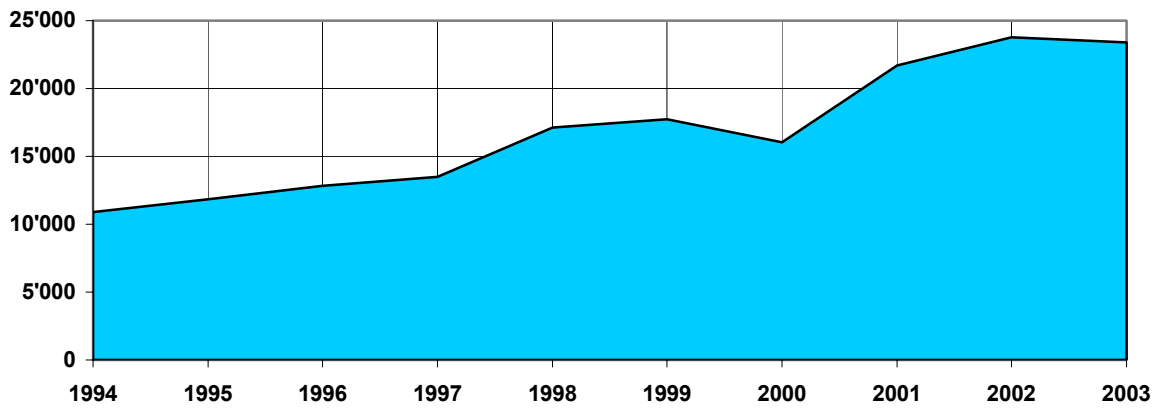
Fortsetzungsbegehren 1994 - 2003 (Zunahme: 43.75 %)



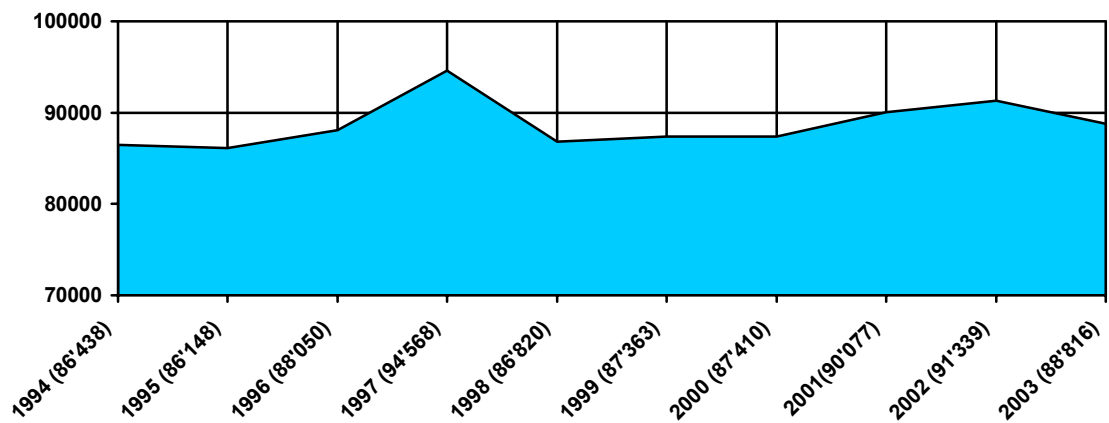
Pfändungen 1994 - 2003 (Zunahme: 35.58 %)



Ergebnislose Pfändungen 1994 – 2003 (Zunahme: 104.36 %)



Solvabilitätsauskünfte 1994 - 2003 (Zunahme 2.74 %)



Stadtammannamtliche Geschäfte

Amtliche Zustellungen, Beglaubigungen, Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen und Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden

	Amtliche Zustellungen	Beglaubigungen	Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen	Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden
1994	676	2'205	379 (** 241)	277
1995	191	2'227	367 (** 261)	334
1996	362	2'411	405 (** 279)	430
1997	186	2'935	453 (** 253)	297
1998	504	2'695	417 (** 327)	384
1999	329	3'422	317 (** 285)	577
2000	321	3'738	278 (** 260)	447
2001	191	3'836	265 (** 243)	563
2002	254	3'483	252 (** 226)	488
2003	297	3'580	236 (** 212)	470

****Ausweisungen**

Fazit:

In der Stadt Zürich musste in den letzten zehn Jahren beinahe an jedem Arbeitstag ein Einzelmietler, eine Familie oder ein "Geschäft" zwangsrechtlich aus den Mieträumlichkeiten ausgewiesen werden!

Finanzen

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz (Eigendeckung in %)
1994	15'737'387.87	21'828'368.02	- 6'090'980.15 (72.10)
1995	16'090'189.93	19'787'392.32	- 3'697'202.39 (81.30)
1996	16'965'154.32	**21'747'613.70	- 4'782'459.38 (78.01)
1997	18'124'379.82	20'859'130.19	- 2'734'750.37 (86.89)
1998	19'949'155.63	20'551'658.95	- 602'503.32 (97.07)
1999	20'031'611.60	19'600'137.63	+ 431'473.97 (102.20)
2000	19'369'040.04	20'887'681.15	- 1'518'641.11 (92.72)
2001	18'564'057.68	22'987'866.61	- 4'423'808.93 (80.76)
2002	20'624'571.63	24'330'786.52	- 3'706'214.89 (84.56)
2003	21'175'108.37	24'887'428.83	- 3'712'320.46 (85.08)

** Streichung Anteil 13. Monatslohn

Anzumerken ist, dass die Betriebsämter, als Teil der Justiz, keine Profitcenter sind. Auch ist die Gebührenverordnung ein Sozialtarif, d.h. nicht zwangsläufig kostendeckend. Es versteht sich jedoch von selbst, dass wir möglichst rationell und kostengünstig arbeiten. Dies zeigt unser Rechnungsergebnis.

Ab 2001 wurden den Dienststellen sämtliche Aufwendungen wie Miet- und andere Querschnittskosten in Rechnung gestellt.

Quellen:

- Obergericht des Kantons Zürich
- Betriebsinspektorat des Kantons Zürich
- Statistisches Amt der Stadt und des Kantons Zürich
- HR Stadt Zürich
- Stadtbuchhaltung Zürich

Produktivitätssteigerung auch unter belastenden Bedingungen

Die Zahlen sprechen für sich: Die durchschnittliche Steigerung der betriebsamtlichen Geschäfte seit 1993 beträgt über 30 Prozent. Die ergebnislosen Pfändungen haben um mehr als 100 Prozent zugenommen und auch die anderen Zahlen lassen erahnen, dass diese Entwicklungen sich auch in nächster Zeit fortzusetzen scheint.

Die Auswirkungen auf die Arbeit der Betriebsämter soll an dieser Stelle kurz beschrieben werden. Die Geschäftslast hat sich massgeblich vergrössert und wird auch in Zukunft zunehmen. Gleichzeitig findet keine personelle Aufstockung statt, - die politischen Entwicklungen weisen gar in Richtung Stellenabbau -, dies bedeutet, dass die Mehrarbeit nur durch erhöhten Einsatz und Effizienz der Mitarbeitenden bewältigt werden kann. Das ist uns, ohne uns über die Massen loben zu wollen, gelungen. Stark zu diesem Erfolg beigetragen haben folgende vier Faktoren: Erstens führt die dezentrale Struktur der Ämter, die daraus resultierenden kurzen Entscheidungswege und die Nähe zu den Klienten zu einer effizienten und kostengünstigen Arbeit. Zusätzlich wird dadurch die Polizei entlastet, was einen wünschenswerter Nebeneffekt darstellt. In zweiter Linie zum Erfolg beigetragen haben die neuen technischen Möglichkeiten. Diese ersetzen aber die Arbeit unserer Mitarbeitenden in keinsten Weise. Als dritten Punkt möchten wir das kontinuierliche Benchmarking unter uns Betriebsämtern aufführen. Als vierten und wichtigsten Punkt sei die ausgezeichnete Arbeit unseres Personals erwähnt. Die Mitarbeitenden tragen massgeblich zum erfolgreichen Bewältigen der Geschäfte bei. Gerade in unserem Tätigkeitsgebiet sind Einfühlungsvermögen und durchdachtes Vorgehen wichtige Aspekte im Umgang mit den Schuldnerinnen und Schuldnern. Diese befinden sich oft in keiner einfachen Lebenssituation und sind darauf angewiesen, dass man sich Zeit nimmt. Gleichzeitig kann auf diese Art eher garantiert werden, dass die Gläubiger zu ihrem Recht kommen. Auch die Gefahr von Übergriffen, Gewalt und Drohungen gegen Beamtinnen und Beamte kann dadurch auf ein Minimum reduziert werden.

Die bereits beschriebenen Erwägungen politischer Akteure durch Personalstopps und Stellenreduktion in der Verwaltung der Stadt Zürich zu sparen, führt bei den Betriebsämtern in eine falsche Richtung. Zwar haben wir mit unserem Einsatz bewiesen, dass die Mitarbeitenden der Stadtammann- und Betriebsämter leistungsfähig sind und mit ihrer Arbeit zur Produktivitätssteigerung viel beitragen, doch die permanente Arbeitslast hat ein Höchstmass erreicht, das mehr Ressourcen verlangt. Anderenfalls besteht die Gefahr von Leistungsabbau und Qualitätseinbusse. Gerade den politischen und wirtschaftliche Kreisen sollte es in ökonomisch schwierigen Zeiten ein Anliegen sein, dass die Stadtammann- und Betriebsämter ihren gesetzlichen Auftrag sorgfältig und mit genügend Mitarbeitenden erfüllen können. Personalstopps erweisen sich in unserem Bereich in jeder Hinsicht als kontraproduktiv. Ein Blick zurück legt nahe, dass wir die nötigen Relationen bei der Personalaufstockung stets bewahren, da uns der angemessene Umgang mit öffentlichen Geldern am Herzen liegt. Die nachfolgenden Zahlen und die entsprechende Grafik mögen dies verdeutlichen.

Fälle / Anzahl Mitarbeitende

	Betreibungen	Pfändungen	Mitarbeitende	Betreibungen pro MA	Pfändungen pro MA
1991	79'156	27'274	163.10	485.32	167.22
1992	87'634	30'572	168.90	518.85	181.01
1993	96'723	32'374	165.10	585.84	196.09
1994	94'633	38'321	166.70	567.68	229.88
1995	95'337	36'926	165.90	574.67	222.58
1996	95'154	40'186	165.59	574.64	242.68
1997	108'316	43'170	161.37	671.23	267.52
1998	114'710	44'618	161.31	711.12	276.60
1999	106'136	45'200	163.80	647.96	275.95
2000	105'496	40'955	154.49	682.87	265.10
2001	107'727	40'336	153.36	702.45	263.02
2002	129'219	48'179	155.70	829.92	309.43
2003	127'209	51'957	156.80	811.28	331.36

Steigerung seit 1991: + 56.36 % (Betreibungen) bzw. + 83.06 % (Pfändungen)

und graphisch

